

Wirtschaft

Zum Wiederaufbau des Verkehrswesens.

Die Handelskammer Leipzig hat eine Rundfrage an die übrigen deutschen Handelskammern gerichtet, um sie zur Stellungnahme über die zweckmäßigste Organisation des deutschen Verkehrswesens zu veranlassen.

Das Schreiben der Handelskammer Leipzig geht davon aus, daß die Reichseisenbahnen ihr Dasein von vornherein mit zu großen und auf die Dauer unentzerrlichen Lasten begonnen haben. Vom Standpunkte des allgemeinen Verkehrs aus wird folgendes gefordert:

1. Für die Zentralstellen vor allen Dingen die Seilung des Tarifs- und Fahrplanaufwesens, die einseitige Kuffist über den Betriebs- und Verkehrsdienst, über die Bauausführung, das Personalwesen und die Finanzgebarung.
 2. Wahrung der wirtschaftlichen Zusammenhänge bei der Neueinteilung der Bezirke ohne Rücksicht auf politische Grenzen.
 3. Anwendung kaufmännischer Grundsätze bei der Wirtschaftsführung der Eisenbahnen.
 4. Entpolitisierung der Eisenbahnverwaltung.
- Organischer Neuaufbau und einheitliche Verwaltung unter Berücksichtigung der Interessen nicht nur der früheren Eisenbahnländer, sondern Gesamt-Deutschlands und seiner Gesamtwirtschaft müsse die Lösung sein.
- Die Forderung nach einer Demokratisierung der Verwaltung, der wichtigsten Forderung der Arbeitnehmer für den Verkehr, scheinen die Handelskammern nicht zu kennen.

Gewerkschaftsbewegung

Der Konflikt bei Ludwig Loewe.

Die Situation bei Ludwig Loewe hat bis zur Stunde noch keine Änderung erfahren. Die Belegschaft trat gestern und heute zu Betriebsversammlungen zusammen, in denen lebhaft die Frage erörtert wurde, ob man nach italienischem Muster die Fabrik besetzen und den Betrieb in vollem Umfang weiterführen soll. Die Kommunisten, die nach den bisher vorliegenden Berichten über die Entstehung des Konfliktes die Hauptschuld an ihm tragen, verjuchten Stimmung für eine Beilegung aller Großbetriebe in Berlin zu machen, um dann von hier aus die Aktion über das Reich auszudehnen. Wir sind im Augenblick nicht in der Lage mitzuteilen, wie sich die Belegschaft im allgemeinen zu dieser Frage stellt, wissen aber, daß die kommunistischen Schreier trotz der schon vor längerer Zeit angebotenen Beilegung im Falle der Schließung des Betriebes noch nicht den Mut aufgebracht haben, den Worten die Tat folgen zu lassen.

Während die gestrige Betriebsversammlung ohne Hinzuziehung der Gewerkschaftsvertreter stattfand, ist in der heutigen, die zur Stunde noch tagt, der Deutsche Metallarbeiterverband vertreten. Er wird dort den Vorsitz machen, die Regelung des Konfliktes an den Demobilisationskommissar zu überweisen. Es ist zu wünschen, daß dieser Vorstoß zu einem friedlichen Einverständnis führt, die den Kommunisten keine Gelegenheit zur weiteren Schädigung der Arbeiterschaft gibt.

Die Eisenbahnerdemonstration.

Entgegen dem Beschluß der Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Eisenbahnerverbandes riefen die Funktionäre desselben die Eisenbahner zu einer Demonstration in den Lokparks. Sicherlich wäre auch ohne den strömenden Regen die Zahl der Demonstranten, die auf 2000 bis 4000 geschätzt wird, nicht höher gewesen. Der kommunistische Reichsminister die Regierungsvorlage in schärferer Form, bezeichnete die gewählten Zugänge als lächerliche Alimosen, die die Eisenbahner nicht annehmen dürften, und warf der Verbandsleitung Trotzkis an den eigenen Privatleben vor. Es gelte nicht, ein paar Pfennige herauszufinden, sondern die Regierung zu zürnen und der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ein Ende zu machen. Die Unterstützung der russischen Brüder wurde angefordert. Allerdings bezog Herr Gschke auf erklären, worin diese bestehen sollten. Wollen die Russen etwa in den Sympathietreibern?

Nach diesem kommunistischen Referat, das wieder einmal ein klarer Beweis dafür war, wie die Kommunisten rücksichtslos die wirtschaftliche Not einer Masse ausbeuten, um ihrer verächtlichen politischen Ideen wegen, erließen unter Führung des Herrn Edl eine Deputation der Berliner Elektricitätsarbeiter, die für den Fall eines Eisenbahnerstreiks den Sympathietreibern der Berliner Elektricitätsarbeiter ankündigte.

Zu dieser Erklärung des Fraktionsleiters Edl wird uns mitgeteilt, daß er von niemandem einen Austritt aus dieser Erklärung erhalten hat und daß der besagte Teil der Elektricitätsarbeiter gar nicht daran denkt, für die Partei des Herrn Edl auch nur eine Stunde zu freizein.

Beendigung des Danziger Buchdruckerstreiks.

Wie dem Lesersinn der Deutschen Buchdrucker in Berlin bekannt ist, haben die Danziger Buchdrucker Verhandlungen in Sachen des Danziger Buchdruckerstreiks mit der Regierung geführt. Die Verhandlungen sind heute früh fortgesetzt worden.

Streik der Transportarbeiter-Verband. Section I Handelskammerarbeiter und Arbeiterinnen aus allen Bezirken des städtischen Großhandels. Streik 24. Uhr bei Wilmers, Bismarckstraße 58. Streikvermittlung. — **Textilindustrie** Gruppe A. Gemeinnützige, Schützen, Jungs, Textiler, Text. Arbeiter. Streik 5 Uhr bei Wilmers, Bismarckstraße 23. Streikvermittlung. — **Textilindustrie** Gruppe B. Streik 5 Uhr bei Wilmers, Bismarckstraße 23. Streikvermittlung. — **Textilindustrie** Gruppe C. Streik 7 Uhr bei Wilmers, Bismarckstraße 23. Streikvermittlung.

Streik der technischen Angestellten und Beamten. Streik 7 Uhr bei Wilmers, Bismarckstraße 23. Streikvermittlung. — **Textilindustrie** Gruppe D. Streik 7 Uhr bei Wilmers, Bismarckstraße 23. Streikvermittlung. — **Textilindustrie** Gruppe E. Streik 7 Uhr bei Wilmers, Bismarckstraße 23. Streikvermittlung.

mit den Vorgängen in Flensburg wird auch hier eine maßlose Agitation entfaltet, um das Proletariat auf die Straße zu holen und in die Maschinengewehre zu treiben. Auch die Flensburger Unruhen sind zu gutem Teile von Hamburg aus geleitet. Die „Vollzeitung“ rief am Sonnabend unter bombastischen Kraxelausdrücken voller Verdrehungen der Tatsachen die Demonstrationen am Sonntag auf, um gegen die „Neuschulmeister von Flensburg“ zu protestieren.

Die Demonstration war aber bei schlechtem Wetter von kaum 1000 Personen besucht; einige blutrünstige Reden wurden gehalten, dann zog man wieder ab. Jene diewelche Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Deutsche Lehrer ausgewiesen.

Leipzig, 10. Januar. Die internationalisierte Kommission hat dem Lehrer Hartmann aus Weimh, der seit 20 Jahren in Oberschlesien tätig, mittels laut Abstimmungsprotokoll abgestimmter Beschlüsse, einen Ausweisungsbefehl zugestellt. Hartmann, der Vorsitzender des Lehrerverbandes Oberschlesien ist, hat Oberschlesien bereits verlassen.

Der Hauptauschuh der Preussischen Landesversammlung trat am Montag in die Beratung des Landessteuergesetzes ein.

Groß-Berlin

Die „völkische Würde“.

In Zehlendorf, wo die teutischen Helden mit den germanischen Männerbrüsten voll völkische Würde in Reinkultur geübt, sind jetzt die armen Sprachlehrerinnen übel dran. Sie dürfen es ja nicht wagen, wie es bekanntlich üblich war, die um Schüler werbenden Annoncen z. B. in französischer Sprache aufzugeben, bei Gefahr völliger Entseelung der nationalen Lebenskräfte in den treudeutschen Krüften. Das geschah nämlich durch folgende harmlose Annonce einer Sprachlehrerin: „Cours de conversation et de lecture française Zehlendorf. S'adresser à Frau Prof. Weltzien, Prinz-Handjery-Straße 3.“ Darauf griff ein teutischer Mann, Mitglied Zehlendorfs, tief in seinen Beutel und bezog die folgende Erwiderungsannonce, die er aber, wenig konsequent, ebenfalls in französischer Sprache erschein lieh. Sie lautet in deutscher Uebersetzung:

„Damit nicht genug, trat auch gleichzeitig der „teutische Student“, der niemals fehlen darf, wo etwas los ist, kraftvoll in Szene. Er veröffentlichte ein „Eingelaudt“ folgenden Wortlaut:

„Als es zu glauben, daß in unserer Zeit und in unserer durch französischen Nationalität geschaffenen Not eine Frau, die Anspruch darauf macht, Deutsche zu sein, so das Gefühl für völkische Würde entbehrt, daß sie sich der französischen Sprache bedient, um Schüler für französischen Unterricht zu gewinnen! Oder sollte die Eingelaudt dieser Art nicht deutschen Stammes sein? Ich hoffe, daß sie damit keinen Erfolg hat und von den deutschen Zehlendorfern entsprechend gewürdigt wird.“

Wer weiß, welche geistlichen Persönlichkeiten Zehlendorfs jetzt noch in Szene treten werden, um die eine Zeile Französisch einer Protestierenden fustelnden Sprachlehrerin, edler Entrüstung voll, zurückzuweisen. Aber das treudeutsche Maul will in den Grenzen des engen Horizontes seiner Besizer etwas zu tun haben. Im übrigen empfiehlt es sich, diesen „Kampf der deutschen Geister“ in Zehlendorf der Lächerlichkeit nach Gedächtnis preiszugeben.

Polzdiebe und Hehler.

Bei der Verhaftung erschossen.

Vor einiger Zeit wurden auf dem Bahnhof Alexanderplatz lagernde Gepäckstücke, die wertvolle Pelze enthielten, durch gefälschte Gepäckdecks einer Gaunerbande erschwindelt. Die Kriminalpolizei ermittelte sechs Personen, die an dem Streich beteiligt waren, und brachte sie hinter Schloß und Riegel. Nennenswert gegen eine Anzahl von Hehlern ein Strafverfahren eingeleitet. Urheber des Betrugs war ein Schweizer Otto Bierlitz, der den auf dem Bahnhof Alexanderplatz beschäftigten Gepäckträger Hermann Bartels zu überreden gewußt hatte, auf einen gefälschten Gepäckdeck sich bei der Aufbewahrungstelle fünf große Koffer auszuhandigen zu lassen. Bartels wies einen alten Gepäckdecker, dessen Eingemerkung er umgeändert hatte, ließ sich die Koffer geben und brachte sie dann mit Diebstahl und dessen Bruder nach dem Siedlitzer Bahnhof. Von dort wurden die Pelze weiter verschoben.

Bei der weiteren Aufklärung über den Verbleib der kostbaren Pelze kam es gestern zu einem kühnen Zusammenstoß zwischen Kriminalbeamten und einem Hehler, wobei dieser von dem Beamten in der Kottbuser erschossen wurde. Die Beamten des Regiments B I 13 hatten erfahren, daß bei der Verbringung der Pelzstücke auch der Hehler Halpern aus der Drogenkammer beteiligt sein sollte. Mit diesen zu überführen, hatten sie eine Wohnung in der Zehlendorfer Straße 95 aufgesucht und dort eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Es war ihnen bekannt geworden, daß der Händler Halpern ebenfalls dort erscheinen sollte. Statt seiner kam jedoch sein Sohn, der 22 Jahre alte aus Lemberg gebürtige Jonas Halpern. Als die Beamten seine Verhaftung befehlen wollten, zeigte Halpern seiner Besinnung den festesten Widerstand entgegen. Er schlug mit allen möglichen Gegenständen, die er erreichen konnte, auf die Beamten ein, so daß sich die Angegriffenen schließlich genötigt sahen, zur Schußwaffe zu greifen. Die Kugel traf Halpern so schwer, daß er an den Folgen der Schußverletzung kurze Zeit darauf verstarb. Der Vater des Erschossenen konnte über die Ermittlung nicht unterrichtet werden. Er ist spurlos verschwunden. Die von ihm verkauften Pelze sind wahrscheinlich bereits nach dem Ausland verschoben worden. Wo der junge Halpern gewohnt hat, ist ebenfalls nicht bekannt.

Sowohl die Meldung der offiziellen Polizeikorrespondenz, wenn sich der Vorgang in der geschilderten Weise abgespielt hat, so scheint es doch, als wenn die Beamten in diesem Falle ziemlich unangenehme zum Revolver gegriffen hätten. Ein Mann, der mit Gegenständen um sich wirft, ist wohl nicht ein so gefährlicher Gegner, daß man ihn nur mit dem Revolver bekämpfen kann. Den Beweis der wirklichen Notwendigkeit zu erbringen, wäre hier dringend erwünscht.

Berliner Mieterkongreß.

Der Mieterverband Groß-Berlins hielt am gestrigen Sonntag im früheren Herrenhause einen Kongreß ab, zu dem die zum Verband gehörenden Organisationen insgesamt 217 Delegierte entsandt hatten. Die erwarteten Magistratsvertreter waren nicht erschienen. Geschäfts- und Rassenbericht liefen eine längere Aussprache hervor, in der von Vorständen unter großem Beifall der Versammlung hervorgehoben wurde, daß die Tätigkeit der Verbandsleitung auf den Gedanken: Arbeit, Brot und Wohnungen eingestellt werden müsse.

Schließlich wurde dem geschäftsführenden Ausschuss sowie auch dem Kassierer und den Revisoren Entlassung erteilt. Ein Antrag, von dem neu zu wählenden Vorstandsmitgliedern vor der Wahl ein politisches Glaubensbekenntnis zu fordern, gab Anlaß zu einer erregten Diskussion und wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Dagegen fand der Antrag bei der Abstimmung die Mehrheit, nach dem die neu zu wählenden Mitglieder für den Aktionsausschuss (Vorstand) sich darüber erklären sollen, ob sie im Sinne des Verbandsprogramms politisch orientiert sind. Die Anregung, den provisorisch bestehenden Wohnungsausschuss definitiv zu bilden und die Satzungen entsprechend zu erweitern, fand volle Zustimmung.

Die weitere Beratung der Wohnungszugsteuer

wird im Steuerauschuß der Stadtverordnetenversammlung mit aller Gründlichkeit betrieben. Auch in der dritten Sitzung am Sonnabend wurde sie noch nicht zu Ende geführt. In erster Lesung wurde eine Reihe von Paragrafen unverändert angenommen, anderen wurde mit Zusatzanträgen und Änderungen zugestimmt. Die zweite Lesung wurde mit einer nochmaligen kurzen allgemeinen Aussprache eröffnet. Bemerkenswert war die Erklärung des Vertreters der kommunistischen Fraktion, daß nicht nur die Fraktion, sondern auch die Partei der Steuer zustimme. Von kommunistischer Seite wurde eine Entschließung beantragt, wonach die „Erfassung des überschüssigen Wohnraums und die Kontrolle über die Beibehaltung der Steuer unter entscheidender Mitwirkung der Wohnungszugenden“ erfolgen soll. Die Entschließung wurde am Schluß der Sitzung gegen 8 bzw. 9 Stimmen bezüglich des angeführten Satzes abgelehnt. Zu § 1 wurde ein Antrag von demokratischer Seite einstimmig eine neue Fassung des Begriffs „Normalbedarf“ dahin beschlossen, daß freiwerdende Zahl von Zimmer ist, die „der um 1 vermehrte Zahl der Haushaltsangehörigen“ entspricht. Die Steuerpflicht von 500 M. beginnt mit dem ersten überschüssigen Wohnraum.

Abchied des Wohnungsverbandes.

Auf Anordnung der Stadtregierung erfolgt, wie bekannt, am heutigen Montag die Auflösung des Wohnungsverbandes Groß-Berlin als kommunalpolitische Folge des Inkrafttretens der neuen Einheitsgemeinde. Die Ueberleitung der anteiligen Geschäfte auf die Kreise Teltow und Niederbarnim hat bereits stattgefunden, während die übrigen Geschäfte und die Verbandsbüreau am 10. Januar auf Berlin übergehen. In Berlin werden die Geschäfte zunächst unverändert in den bisherigen Räumen von der Zentraldeputation für das Wohnungs- und Siedlungswesen weitergeführt. Der Geschäftsführer des Wohnungsverbandes, Stadthaupt a. D. Deuster, hat sich in einem Rundschreiben von den Mitgliedern der Verbandskörperschaften verabschiedet und ihnen für ihre Tätigkeit im Dienste Groß-Berlins öffentlich Dank gesagt.

Aus dem dem Verbandskörperschaften erstatteten Schlußbericht geht hervor, daß das unerwartete Ausbleiben der Reichszuschüsse im Rechnungsjahr 1920 die Tätigkeit des Verbandes ins Stocken gebracht hat. Statt 184 Millionen im Vorjahre konnten nur 88 Millionen Zuschüsse verteilt werden, mit denen 1200 Wohnungen in Neubauten errichtet worden sind. Die Finanzlage des Verbandes ist bei seiner Auflösung günstig. Die Haushaltsabläufe der Rechnungsjahre 1918 und 1919 haben Ueberschüsse gebracht; das Jahr 1920 wird sich im Gleichgewicht halten.

Vom Kampf um die Erwerbslosenunterstützung.

Zu der in Nr. 4 gedruckten kurzen Mitteilung aus Rev. 2311, die sich auf Inanspruchnahme von Tatsachen beschränkt, schickt uns ein Hilfsangehöriger der Erwerbslosenfürsorge im Namen seiner Kollegen aus der Reutlinger Straße 4 einen vier Foliosseiten füllenden Aufsatz. Er bestritt keine unserer Angaben und behauptet uns, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Arbeitsloser von seinen alten Eltern, wenn ihr Einkommen das lächerlich niedrige festgesetzte Existenzminimum überschreitet, mit durchgefüttert werden muß.

Den Verleumdungen der Erwerbslosenfürsorge befechtet der Aufsatz einmal von der Angestelltenseite. Arbeitslose könnten selber, heißt es darin, sich viel Unangenehmes ersparen. Jede Bestimmung werde in Arbeitsnachweisen und Wohlstellen ausgenutzt ausgehängt, aber leider wenig beachtet. Neuer Arbeitslose hätte schon bei seinem Arbeitsnachweis (wir wissen nicht, ob das im vorliegenden Fall zutrifft) die für ihn zuständige Wohlstelle der Erwerbslosenfürsorge ersuchen können. In deutlich sichtbaren Ausdrücken seien alle zu den einzelnen Wohlstellen gehörenden Stützen aufgezählt. Wenn man bei einer Wohlstelle stundenlang warte müße, so beweise das die Ueberlastung der Wohlstellen. Die Verhängung von Zeitverlust solle jeder die nötigen Papiere so gleich mit dem Unterstützungsantrag einreichen und vom Arbeitgeber die Bescheinigung über den Entlassungsgrund spätestens am nächsten Tag fordern. Die vorgeschriebenen Formalitäten müssen nun mal erfüllt werden. Der Unterstützte dürfe nebenbei verdienen, doch sei der Verdienst anzugeben und dann auf die Unterstützung zu verrechnen.

Die Angestellten hatten wir mit keinem Wort erwähnt. Vermutlich waren gegen sie weder ausgesprochen noch angedeutet worden. Der Aufsatz klagt aber über Vorwürfe der Erwerbslosen und will hiergegen die Angestellten in Schutz nehmen. Er sagt: „Leider ist es eine allgemeine, sich täglich wiederholende Erscheinung, daß die Erwerbslosen ihren begründeten Anspruch an den Wohlstellen auslassen, was oft sogar zu grobsten Beleidigungen und Tätlichkeiten ausartet. Keiner kann wohl so leicht mit den Erwerbslosen, mit ihrer Not, ihrem Elend mitempfinden als gerade wir Hilfsangehörigen, die wir täglich und stündlich den ganzen Tag vor Augen sehen. Wir können es wohl begreifen, daß man uns mit herberfüllter Grobheit entgegenkommt, uns, die wir doch völlig unschuldig an den traurigen Zuständen sind, und für vorkommende Mängel der Fürsorge doch nicht verantwortlich gemacht werden können.“

Wir unterließen gern die Bitte um gerechte Beurteilung der Angestellten. In einer anderen Stelle des Aufsatzes wird allerdings zugegeben, daß es auch noch Angestellte gibt, die „den sogenannten Beamten so ähnlich sind“. Das seien „Hausbesitzer und sonst Sozialisten, ehemalige Unteroffiziere u. dgl.“. Da fragen wir: Was haben gegen solche Angehörigen die sozial empfindenden Wohlstellen zum Schutz der Erwerbslosen bisher getan?

Selbstmord aus unbekanntem Grundem verübte nach geländiger Ehe die Frau Lisa geb. Wagner, Holmannstr. 18. Zur weiteren Feststellung ist die Leiche zunächst dem Scharhouse übergeführt worden.

Im Hallenbad ertrunken. Der Schüler Bruno Oettinger, der bei seinen Eltern in Waiddorf wohnte, ist gestern beim Baden in der Volkshallebecken an der Schillingstraße ertrunken. Ein herbeigerufener Arzt stellte als Todesursache Herzschlag fest.

Verstirben einer Greisin. Seit Silvester, vormittags 11 1/2 Uhr, wird die 78 Jahre alte Frau Johanna Wohlgemuth vermisst. Verleibt war sie mit grün und blau farbigem Wollkleid mit schwarzen Knöpfen, schwarzem abgerundeten Wollmantel und schwarzem Kopftuch. Zweideutige Angaben werden an das Polizeibureau Berlin-Schöneberg, Apostel-Paulus-Straße, Zimmer 53, erbeten.

Verantwortlich für den redakt. Teil: Dr. Werner Heller, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Giese, Berlin. Verlag: Friedrich-Wilhelm-Verlag, Berlin. Druck: Godefr. Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft Paul Singer u. Co., Berlin, Unter den Linden 10.

Inventur-Verkauf

bis 15. Januar

Esders & Dyckhoff, Gertraudenstraße 8—9

Stefan Esders, Kaiser-Wilhelm-Straße 55

Bernward Leineweber, Kölln. Fischmarkt 4—6

Peek & Cloppenburg, Gertraudenstraße 25-26

Preise bedeutend herabgesetzt

Herren- u. Knaben-Konfektion

METROPOL
Hilfenstraße 34.
Punkt 7 1/2 Uhr.
Riesen-Jubil. (25.) Spielpl.
13 Schlager.

Sanitätsrat Dr. Wegscheiders Brust-Tee
nach Originalvorschrift gegen Husten, Asthma und Lungenleiden
in Paketen zu 5 u. 9.50 M.
Elefant - Apotheke, Berl. SW, Leipzigerstr. 24
1140 (hohle) 4743

LUDWIG LESSING Ein Wanderbuch
In deutschen Seen, Flüssen und Buchen

Die Schönen, auf denen sich
Gespinnnen, Farben und Linsen der
Land/See einträchtigen Schilderung
genießen die hohen Natur-
schönheiten unserer Väterlandes. Die
Welt und das menschliche
Gemeinschaft haben ihre besondere
Bedeutung. Dem Leser ist der Wert
des Buches durch die Lektüre
hoffentlich.

NEVEN & CO.
Spezialhaus für
**Marmor-Waschtische
Bade-Einrichtungen
Sanitäre Steingutwaren**
Berlin C 19 Untergrundbahnhof
Wallstr. 25 Spittelmarkt-Inselbrücke

**Harnröhren-, Blasen-,
Geschlechtskrankheiten**
Kerzl. Hellenst. Dr. med. Danmann
Berlin SW, Potsdamer Straße 123 B.
Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4, Sonntags 10 bis 11.

**SPEZIAL-ARZT L. sämtl. Geschlechtl.,
Harn- u. Blutuntersuchg.
Dr. med. Karl Reinhardt**
Potsdamer Str. 117
Behandlung scheinbar u. veralteter Leiden & langjähr. dauerhafter
Heilungserfolge. Sprechst. 11-12-2 Uhr - 8 Uhr abends. Sonntag 11-12-1
Kaufmannsstraße mit Besprechung. (Sämtl. Leistungen in
verschiedenen Rufen gegen Einzahlung von 20, 2.50 vorkont.)

Ich zahle
für Gold-, Silber-, Platin-
t. 42 t. 1.30 b. 140
Brennspitzen bis 300.-
Alte Gebisse pr. Zahn bis 300.-
Einzelne Zähne von 10.- an.
Plattgebisse erreichen Werte bis 5000 M. u. mehr.
Brillanten, Juwelen
zum heutigen hohen Kurs!
Heinrich Trapp Beuthstr. 10.
Fahrgeldvergütung.
Sendungen von außerhalb werden prompt erledigt.

**King. Ortstrassenkaffe
Berlin-Lichtenberg
7. Nachtzug**
zur Saisonjahrgang vom
1.8. November 1913
(Feststellen in der Sitzung des
Kassenausschusses v. 24.12.13.)
§ 48 Absatz 1
erhält folgende Fassung:
Die Kasseneinträge werden
für alle Verhältnisse auf jeden
Hundertteil des im § 19 fest-
gesetzten Gesamtlohnes bemessen
und je für eine Woche berechnet.
Die Beiträge für Verfallszins:
a) welche am Sonntag nicht
zur Dienstleistung verpflichtet
sind:

in Stufe a	0,65 M.
1	0,84
2	1,08
3	1,32
4	1,56
5	1,80
6	2,04
7	2,28
8	2,52
9	2,76
10	3,00
11	3,24
12	3,48

b) welche auch Sonntags
zur Dienstleistung verpflichtet
sind:

in Stufe a	0,60 M.
1	0,80
2	1,00
3	1,20
4	1,40
5	1,60
6	1,80
7	2,00
8	2,20
9	2,40
10	2,60
11	2,80
12	3,00

Werke über den Wandel
treten mit dem 3. Januar 1914
in Kraft.
A. Lehmann & Co.,
Znh.: Gauenberg,
Leipziger Str. 115/116,
Or. Frankfurt Str. 100.

Verkäufe
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

**Salkantoni! Kreuzstühle,
Eiserner, Holzstühle, Kasten-
stühle, wunderbare Besten
zu Kauf an. Kassenverkauf.
Vollständigste Kassen- u. Knaben-
Konfektion. 11411***

**Beständige, Preiswerte
Besondere preiswert. Großer
Kauf, gute Ware 82. - 11412***

**Beständige, Preiswerte
Besondere preiswert. Großer
Kauf, gute Ware 82. - 11412***

Möbel
Chaiselongues 100. Metall-
betten 25. Niederdruckbett,
weiche Schlafzimmer, Kleide-
Kupfer, etc. Übergabe.
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

Musikinstrumente
Gutgeplante und lebungs-
instrumente in niederer Prei-
lege. Günstigster Reparatur-
und Stimmen. Modern-
technische Werkstatt. Köpenick-
straße 23. 11413*

Werkzeuge
Werkzeuge, Planen, Sägen,
Sägen, Holzbohrer, Bohr-
maschinen, Schneidmesser,
Schraubenzieher, etc. etc.
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

Kaufgesuche
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

Verschiedenes
Chaiselongues 100. Metall-
betten 25. Niederdruckbett,
weiche Schlafzimmer, Kleide-
Kupfer, etc. Übergabe.
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

Arbeitsmarkt
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

Stellenangebote
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

Unterricht
Kaufmanns- u. Knaben-
Konfektion. Die besten der
Parteilose Bekleidung und
was nicht er folgen ausreichen?
Sein Kaffeehaus, Berlin-
Lichtenberg, Auguststr. 17, 11
1000. Fest bei Einkauf
30 Proz. Ermäßigung. Kassen-
nebenkasse: Günstige Bahn-
Expresstour - Rückfahrts. 100070*

KON LINON
Die gute **MASSARY** Zigarette
urteilen Sie selbst!
MASSARY
BERLINS POPULÄRSTE ZIGARETTENMARKE!